

Die Produktion von digitalen Posterformaten im Grosslabor

Autor(en): **Tillmanns, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **9 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fujicolor-labor **Die Produktion von digitalen Posterformaten im Grosslabor**

Neben den Standardprodukten 9x13, 10x15 und 13x18 cm werden von einem Grosslabor, wie dem Fujicolor-Labor in Dielsdorf, auch Spezialitäten verlangt, wie beispielsweise Vergrösserungen 18x25 cm und Poster bis zum Format 50x75 cm. Gretchenfrage, ob es sich für das relative geringe Umsatzvolumen lohnt in eine spezielle Produktionsanlage zu investieren oder diese Aufträge an ein Partnerlabor weiter zu geben.

Vor wenigen Wochen hat das Fujicolor-Labor in Dielsdorf eine neue Anlage in Betrieb genommen, um Bildformate bis 50 x 75 cm effizienter und qualitätssicherer inhouse produzieren zu können. Wie diese digitale Produktion im Detail abläuft, wurde uns von kompetenter Seite vorgeführt.

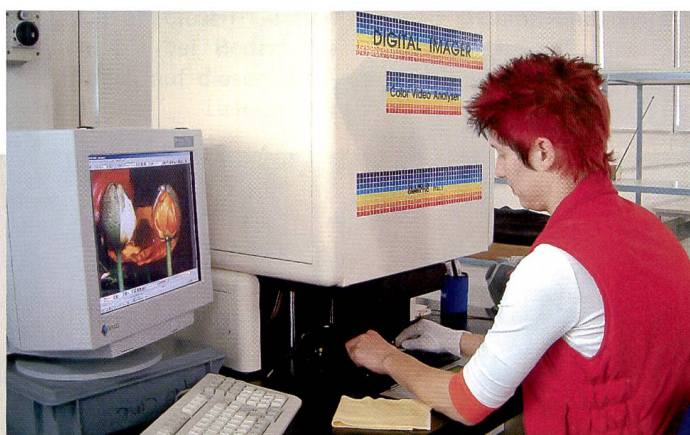
einem Stempel-Tool werden grössere Staubpartikel und Kratzer gleich entfernt. Die fertig bearbeitete Datei wird in einem Server in job-entsprechenden Ordnern gespeichert und wartet dort auf den selbsttätigen Abruf durch den Laserbelichter.

Entwicklung integriert

Das High-Speed-Laserlab hat einen RA4-Prozessor direkt integriert. Das Gerät belichtet digitale Dateien kontinuierlich



High-Speed Laserlab 50x75.



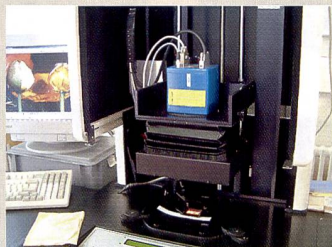
Das Arbeiten am Digital Imager-Video Analyzer von Polielettronica.



Bilder am laufenden Band.



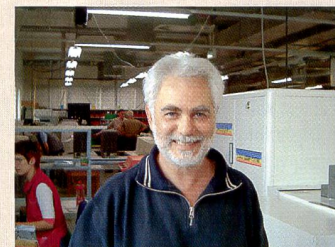
Bedienung per Joy-Stick.



CCD-Einheit im Digital Imager.



Der Job geht an den Server.



Pavlos Chaikalis.

Das Fujicolor-Labor hat sich zur ersten Lösung entschieden, «weil wir die Qualität möglichst lückenlos bei uns im Hause haben wollen» erklärt Fujifilm-Direktor Jacques Stähli. «Zudem nimmt der Anteil digitaler Aufträge laufend zu» erklärt Stähli weiter, «und die neue Anlage haben wir auch angeschafft, um diesem Trend weiter zu entsprechen».

Immer mehr digital

Dies bestätigt auch Pavlos Chaikalis, Bereichsleiter für digitale Fotografie im Fujicolor-Labor. «Vor zwei Jahren

zählte die Abteilung zwei Leute – digitale Aufträge waren noch selten. Heute sind wir zehn Mitarbeiter und haben gewaltig in einen modernen Gerätepark investiert».

Die jüngste Investition ist der Hochleistungsscanner «Digital Imager-Video Analyser» von Polielettronica, das «High-Speed Laserlab 50x75» vom gleichen italienischen Hersteller, das automatische Grossformat-Schneidegerät «Digitrim» sowie eine Computerstation zur Auftragskontrolle, welche die Anlage logisch ergänzen.

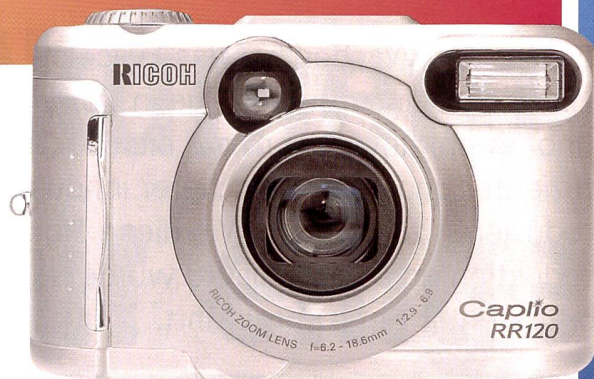
Der Hochleistungsscanner «Digital Imager-Video Analyser» ist in der Lage, alle Arten von Negativen, von APS bis 4x5 Inch sowie gerahmte oder ungerahmte Dias zu digitalisieren. Nur drei Sekunden dauert es, bis das Bild über einen CCD-Flächenchip mit ca. 2282x3347 Pixel Auflösung digitalisiert ist und auf dem Monitor erscheint. Farbe und Dichte werden mittels eines Joysticks gesteuert. Andere Parameter wie Gamma, Kontrast oder Dichte können über die Tastatur verändert werden. Zusätzlich ist die Wahl eines Ausschnittes möglich, und mit

auf Bildformate bis 50x75 cm mit einer Auflösung von 254 dpi und über 16 Millionen Farben in nur zehn Sekunden. Das mit über 6 MHz modulierte Licht des Rot-, Grün- und Blau-Lasers, wird durch eine Glasfaseroptik zu einem mit 30'000 Umdrehungen pro Minute rotierenden Spiegel geführt. Berührungsfrei auf einem Luftpolster gleitet der Spiegelschlitten in zehn Sekunden über die Gesamtpapierbreite von 50 cm. Angetrieben wird der Spiegelschlitten von einem Linearmotor. Drei Photodioden am Ende der Glasfaseroptik überwa-

Immer «up to date»: Das Angebot von Gujer, Meuli & Co.

RICOH Caplio RR-120

Die Marke Ricoh ist bekannt für Ihre Digitalkameras: Kleine, handliche Hightech-Wunderwerke, die auch punkto Design Standards setzen. 2.2 Millionen Pixel, 3-faches optisches Zoom, 1,5 Zoll TFT LCD, USB-Anschluss – das sind die wichtigsten Details zur Caplio RR120, die in Ihrem Geschäft nicht fehlen darf.



tamrac 5200

Die perfekte Tasche für eine kleine 35 mm-, APS- oder eine der neuen Digitalkameras. Ausgerüstet mit Zubehör-Vortasche und Schultergurt. Gürtelschlaufen auf der Rückseite verwandeln diese gut gepolsterte Kameratasche in eine Gürteltasche. Erhältlich in Schwarz und Blau. Innenmasse: 12x8x14 cm (BxTxH).



DELKIN DEVICES Reader-18: der neue 6-fach-Reader

Mit einem solchen eFilm-Reader lassen sich Digitalfotos am schnellsten und einfachsten von der Kamera in den Computer transferieren. Die Handhabung ist so einfach wie bei einem Diskettenlaufwerk.



VARTA 1900 mAh Akku

Mit 1900 mAh der stärkste Akku auf dem Markt! Noch mehr Kapazität – noch mehr Leistung. Ihre Kunden werden begeistert sein.



Was gestern top war, kann heute schon überholt sein. Das gilt gerade auch für die Foto- und Videobranche. Wir von Gujer, Meuli & Co nehmen daher laufend Neuheiten grosser Marken in unser Sortiment auf, die Profis und Amateuren noch mehr Vorteile bringen. Wenn Sie Ihren Kunden also immer das Neuste vom Neuen und qualitativ hochstehende Top-Produkte bieten wollen, sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. Auch heute stellen wir Ihnen wieder einige Highlights aus unserem Sortiment vor. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, um die günstigen Konditionen zu erfahren.

Gujer, Meuli & Co.
Niederhaslistrasse 12
8157 Dielsdorf

Tel. Zentrale 01 855 40 00
Tel. Verkauf 01 855 40 01
Fax 01 855 40 05

www.gujermeuli.ch

Alle Marken in unserem Sortiment:

RICOH

ADMIRAL
CONCEPT 2000

cokin

DELKIN DEVICES

diplomat
by GMC SWITZERLAND

HOYA

Kenko

Kowa

SLIK

SUNPAK

tamrac

Tokina

VARTA

chen Farb- und Dichtebalance. Mit einer gesamten Zykluszeit von rund 20 Sekunden können, in Abhängigkeit des Papierprozessors, bis zu 180 Bilder pro Stunde im Format 50x75 cm produziert werden. Die Tageslichtkassetten für Rollen von 18 bis 50 cm Breite und 180 m Papierlänge, erlaubt die Bestückung der Maschine bei Tageslicht. Zur Anlage beim Fujicolor-Labor stehen sechs verschiedene Kassetten zur Verfügung, die beispielsweise mit verschiedenen Papieroberflächen geladen sind. Der Kassettenwechsel kann jederzeit in wenigen Augenblicken vorgenommen werden.

digitaler Bilddaten im Fujicolor-Labor – die vermehrt auch über das Internet kommen – verlangt eine reibungslose und flexiblere Produktion. «In unserem Labor ist alles vernetzt» erklärt Pavlos Chaikalis. «Alles, das heisst ein Hochleistungsscanner und verschiedene Workstations mit drei Frontier 370, einem etwas älteren aber immer noch rüstigen Frontier 330, das wir vor allem dann einsetzen, wenn wir schnell zwischendurch einen Auftrag abwickeln müssen. Von all diesen Geräten können wir bei Bedarf die Daten auch auf diesen grossformatigen Laserprinter

20x30 cm ab digitalen Daten auf den Frontiers. Erst wenn grössere Bilder verlangt werden, kommen die Daten auf den neuen Laserprinter von Polielectronica».

Daten belichtet, was dann?

Der Laserbelichter ist so programmiert, dass neben jedem Bild eine Schnittmarke mitbelichtet wird, welche die Nachbearbeitung erheblich erleichtert. Diese Schnittmarken werden in der elektronischen Schneidemaschine «Digitrim» auf Bruchteile von Millimetern genau erkannt, und das Bild automatisch auf das gewünschte Endformat zugeschnitten. Ein Fehlschnitt ist

der Kunde Anrecht auf Glatzbilder ohne Fingerabdrücke. Bevor die Posterformate sorgsam verpackt werden, erfolgt die Endkontrolle. Die Auftragsnummer wird über einen Barcodeleser oder manuell eingegeben, und schon folgt auf dem Monitor die Anzeige der gesamten Kundenbestellung. Auf Grund der Miniaturbilder und der auftragsspezifischen Angaben erkennt die Kontrollperson sofort, ob der Auftrag alle Bilder und Formate enthält. Und ab geht die Post ... «Die neue Anlage hat einen ganz erheblichen Vorteil» sagt Bereichsleiter Chaikalis zum Schluss. «Die Posterproduktion war im analogen Zeitalter



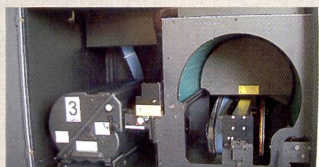
Qualitätsbesprechung mit dem Chef.



Elektronische Schneidemaschine «Digitrim».



Auftragskontrolle am PC.



Trommelbelichter.



Belichtete Schnittmarken.



Individuelle Qualitätskontrolle.



Michael Koch.

«Besonders effizient können auf dieser Anlage Mischaufräge belichtet werden», erläutert Michael Koch, der als Key Account Manager nicht nur für die Grosskunden wie Interdiscount und Coop zuständig ist, sondern ebenso für die Fachhandelskunden. «Wenn von einem Negativ verschiedene Formate gewünscht werden, reicht ein Scan mit den entsprechenden Vorgaben und alles andere erfolgt dann automatisch. Früher mussten wir für jedes Format einen neuen Produktionsdurchgang vornehmen». Der immer stärkere Anfall

schicken. Damit sind wir in der Auftragsabwicklung äusserst flexibel und können von einem Gerät jederzeit auf ein anderes ausweichen, wenn sich irgendwo ein Engpass ergeben sollte. In der Regel printen wir jedoch Formate bis

unmöglich: Wird das Blatt leicht schräg eingeführt, spuckt es die intelligente Maschine prompt wieder aus. Dass im Fujicolor-Labor nur mit weissen Baumwollhandschuhen gearbeitet wird, ist selbstverständlich, denn schliesslich hat

eine sehr ausschussintensive Angelegenheit, 30 bis 40 Prozent Ausschuss bei einem Auftrag waren keine Seltenheit. Heute liegen wir bei unter einem halben Prozent. Und wenn einmal ein Bild wiederholt werden muss, liegt es in der Regel nicht an der Maschine, sondern am persönlichen Farbgeschmack der Person, welche den Scanner bedient. Zum Glück entscheiden dort noch qualifizierte Fachleute über Farbe und Kontrast, denn schliesslich machen wir die Bilder für Menschen und nicht für Maschinen ...»

Urs Tillmanns

fujicolor-labor Neue Dia-Abteilung

Seit kurzem werden die Diafilme mit noch mehr Sorgfalt verarbeitet: Die Diafilme werden von einem Partnerlabor entwickelt und gelangen dann zur Rahmung, Kontrolle und Auslieferung ins Fujicolor-Labor nach Dielsdorf. «Wir wollen diesen heiklen Teil des Prozesses bei uns im Haus haben, um die Qualität besser überwachen zu können», sagt Michael Koch.

